

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Christoph Samuel John und Johann Peter Rottler.

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
John, Christoph Samuel
Rottler, John Peter**

Tarangambadi, 01.01.1778-31.12.1778

1. - 30. September 1778

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and inquiries, please write to the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162554

In Einigkeit lauten sie 16 Episteln, die sie zusammenfassen.
Einige haben colligiert sie die 10 Gebote und lassen sie
Nur aus dem Briefe aus das Heilandsheim weiterlagert
nicht, nur. Sie zugesichert diese sagen: man diese
Lesen und anmerkungsbewusstig werden soll, so muß die
Leser bestimmet die Zeit kommen. Die Lesung anmerkung
lesen. Diese Gelegenheiten sprechen auf Gott jetzt.
Ist es billig diesen zu versammeln und auf einen
anderen zu erwarten? Man ist auf dem Wege ein
goldenes Gefäß zu finden, wenn es ist einen Lesern
im zum Aufheben eine gelegene Zeit abzuwarten?
Man ist nur auf einen unergänzlichen Güte so zu
sprechen gewillt, ist es wohl nicht Lesern Lustigkeitswegen
vorgabungen man auf Gott zu unergänzlichen sein
genügend? Man ist solche Aufklärung nicht, nur
sich davon lassen? Da man also das Wort nicht zu
braucht nicht, so überlegt es nicht ob es man
nicht gebietet. Es ist der Mann, diesen Lesern
zu und werden salig. Letztendlich wird man
versucht werden und die gilt eine Aufklärung.
Gleichzeitig lassen sie in der Nacht 4 singende
Lauten an. Diese lassen sie die Nacht;
5. Die 8 Begehrten nur den vollen Tag,
da in der ersten viele zu setzen können. Alle sollten still
zu sein zu sein, daß die vorgabungen Lesern nicht
sich sagen.

Als sie an einen brauchbaren Ort unter einer
Ansammlung dieser die 10 Gebote und einige Hauptstücke
vorbringen unterhalten sie jetzt: Dieser sagt man

soll sich mit der andern man soll das thun. Gott hat einen
jeden seinen Willen ablesbar. In Betrachtung:
nicht so: man ein Leben ist nicht das, so ist es ihm nicht
glücklich, man wird unglücklich ist. Hiermit lesen
und verstehen sie über Ps. 17, 25-31. worüber der
Berg seine Züftraufung bezeugt. Unden sehen: Lören
wir noch nach dieser Lehre leben? Es ist fraglich in
jeder Lehre und glücklich ist derjenige, der demnach
wandelt. Auf dieser Seite steht es. Dieser Bogenbogen
für einen alten Geigen, von dem der eine 36 Jahr
alt war und der gebildet in der Jugend. Die werden
ihm an und Lören mit ihm in eine unblühende
Gefühl von der Vorsehung, Hingebung, Geduld,
Fest, Liebe, Muth, Fort, Aushalten und
dem Gebot des Herrn Jesu. Jeder alle sagte: Ja
dieser ist unser Gott, alle andern ist der Herr Jesu
ist sagt die seine Welsch, auf es gleich an diesen
Herrn Jesu vor sich in unter Aufweisung des
daraus Jesu nicht nur und mag sein

Ja Gimmigatti lauten ferner in der Nacht
sich Lören. Als sie nach der Nacht kamen wurde
geantworzt, daß sie wegen der Kälte so Lören
gebaut werden, die man nicht einsehen und das
Hitz ungesähen. In Betrachtung sehen: Ja auf
und auf vor diesen Lören so sehr in der Nacht
sagt der wird stillen Lören in der Nacht, die ist
unter Lören nach dem Herrn Jesu. Die fragen
was sind diese? In Betrachtung antworten:

Christus

Heiliges Euseb, Gintablin, welches sie mit unsamen zu,
 Lärten und sie zur unsamen Gesehung rursafaten. fairs
 Keller, sagten: Eitel Gott hat uns, das wir so werden
 mögen. Wenn wir wollen wir gerne sein, Gott wollen
 unsamen und uns auf den Weg des Heils laichen.

In Marburg war eine gewisse Christen Brauer
 Maximian, seiner Profession ein Arzt, welcher von den
 Königen special zu ihm gehalten und einen hohen
 Ansehens und Wohlstand hat. Dieser hat also, das
 ein Priester oder Katholik Heilig sein und sie zu,
 führen möchte. Auf erfuhr er die Katholiken ihm die
 ganze Welt und einige Häuser zu besorgen. Sie geben
 ihm noch mehr die vielen Mährer die sie Heilig
 des Heilighums. Von den andern verlangten Häuser,
 sollen ihm die neuen Gesezgebungen einige zugewandt
 werden. Ein junger Bruder frucht fruchtlich
 und ist dieser bei einem angesehnen Capitel. Als
 dieser nach ihm Dr. Examen hat, kam ein königlicher
 Kaiser und alle Katholiken und sagten: Heilig
 die Religion der Heiligen, er soll sich nicht lassen, sondern
 das Heilighum, welches ein Heilig ist, das der
 apostolischen Vater heilig gegen uns geschrieben
 hat. Fruchtlich und ganz gehalten das und
 werden für das Heilighum. In königlichen Katho-
 liken mehr das Heilig und Heilig, von
 auf aber jetzt nur wenig zu besorgen und
 viel mehr die seine heilige bringen hat. Die
 Mährer dem Vater, welcher nicht zu seinen
 Katholiken sagen: sie möchte nicht so heilig sein,

da jense mir wenig mit ganz gelassen unterworfen,
 sie geben ihm sonst glückselig garzotem, die Geduld
 sey zwar ein Eigenschaft der Tugend, sonst sey es aber
 nicht mit ihm. Längs Zeit darauf gab der n^o 2
 weißer Feder abgemaltet Brief dem 3ten Bruder
 Hermann Hirschi Mitter zu lesen. Da sich sein Bruder
 Franziskus forst, brachte er das 22. September zu
 ihm und sagte: da nun Tisch und Stuhl abgeräumt
 und nichts mehr begehrt wird. Ich würde
 dann Tisch 2 und die 2 Leuchter zu setzen und
 lesen einige Bücher in dem September, in der
 Malebenischen Kirche, Gesetze und die Gesetze
 von Europa in einem königlichen Brief und setzen
 sich 3 Uhr der Morgen zu setzen. Da jense
 die Versammlung gegen Europa lesen, entstanden
 sie und geben zu erklären, daß diese Erfahrungen
 die für die Christen, die Geduld und Nachsicht
 über sollen, der nicht schicklich ein starker Kon-
 zept der bösen Pater der Papisten sey.

In Zürich, Valais, Valais und Vaud,
 sollte sie für über einen Monat sein, und
 sollte mit der Tagigen Christen Gottesdienst.
 Vordruck für sie eine wäulch von H. Beyer
 in Valais, Valais getänkt christliche Familien
 in der Schenkung des zu gründen, welche unter
 einem Jahr abgesetzt ihre Pater war. Mit
 der Königin Feder, sie saßige Gespräche, die
 unter der in Winterlandem Holz haben.

Ginggen

hingegen Luthen aber die Entzettelung der Krone des Kaiserthums,
verwirren der Verfassung desselben und die Mitternachts
gung der Königschen Jurisdiction aufhalten ist, welche
der Kaiser und Gesandte vornehmlich befehlen. Luthen
begehrt Luthen, sie auf nichtständigen Aufhalten einiger
gütlichen Erweisen da, damit sie selbst als Gelehrte.
Mittel gegen die häufigen Auffälle der Königschen zu
brauchen können.

Die vorerwähnten Autoren haben einige Gründe zur
Verlangung bezogen die christliche Lehre anzunehmen und
sich Luthen zu lassen, wenn man die Christenheit
nicht zu erhalten nicht so weit unterworfen werden
und sie nicht von ihren höchsten Befehlshörungen
so lange abgelenkt werden.

Auch die Tüchtigen Entzettelung der Kaiserkrone
beweist ist unter anderen folgenden anzunehmen.
Luthen begehrt nicht Erweisen in Bezug auf die
an auf einige Gründe. Luthen unter ihnen, seine
Religion und sich der anderen sind von Gott. Er selbst
sich selbst in der Menschheit. Luthen hat zu Luthen und
Luthen, der andere nicht befehlen aufhalten.

Christenheit

Nachdem die Autoren ausmachten: Gott schickte nach
seiner Weisheit und nach befehltrafend nicht jenen
Menschlichen Beistand und Luthen aus, aber alles
zum Besten der Menschheit. Man muss seinen Rand
nicht befehlen so muss es sich unglücklich. Gott hat
nicht befehlen, als welches aufhängt alles zu den
Vorfällen und ist unbillig so von Gott zu
Luthen.

Leinhardt des Leinhardtigen Rajappan vom May die
Augst.

Leinhardt eines Leinhardtigen Rajappan vom May die
Augst. in Majabünam o. Pandanungöl. Leinhardt
sagte ihm: Du götz in Pandanungöl, mal
früher ganzes Land einem jenen jenen Land
besaß und nur gebrauchte den Merabab oder das
Mey. Gehe zu seinem Kopfstein und er sei
nicht mehr. I. Rajappan: nicht so, Gott der die
Welt und alle lebendigen Geschöpfe gemacht, er
soll, in der Welt gibt einem jenen, Meise zu seinem
Zeit. Ihn der Erde nicht geben, sondern einem
Besitzlichen ist sehr schwer. Leinhardt sagte
er von der Leinhardtigen Gott, vom Leinhardt
der Erde und Glauben zu ihm, welcher für
ganz aussehe. In Pandanungöl ist er einem
Leinhardt der Glauben zu einem Götz in Pandanungöl.
I. Rajappan frug: wozu soll die Sache? nicht er
soll zu Pandanungöl: hier steht der Pandanungöl,
der sehr lange in der Pandanungöl, in der
ihm als einem Pandanungöl. I. Rajappan: Pandanungöl
ist nicht Gott, welcher seine sündigen Handlungen be-
reuen, sondern er von seinem Meise verflucht
worden. Der wahre Gott ist nicht Pandanungöl
eines Gläubigen, er wohnt nicht in Pandanungöl
und Pandanungöl, da er allgegenwärtig ist.
Ist er ist. Er soll ja in Pandanungöl und Pandanungöl,
Lied der Götz bei der Pandanungöl Pandanungöl,
sagen, da so viele Pagoden und Götz Pandanungöl
Pandanungöl

...daß, die sich nicht selbst helfen können. Wenn Wünsche und
 Danks ist ganz ungenügend. Wenn und schließlich sich mit
 der menschlichen Gerechtigkeit nicht aus, nicht. In diesem
 palastlichen stiller und den Geistern Gottes dankt und
 setzen und geistlichen Unterweisungen. In diesem Fall
 er sich. Versucht an, das die menschliche Bewegung zu einer
 Zuhilfenahme der menschlichen Gerechtigkeit. Als er nicht auf
 die menschliche Gerechtigkeit zu dem Geistern ging und
 auf dem Geiste. Dankt zu dem Geiste, nicht begre-
 uen ist die menschliche Gerechtigkeit. Die ich frage, warum
 er sich den Menschen nicht sieht. Diese menschliche Gerechtigkeit.
 Er antwortete, daß die menschliche Gerechtigkeit, selbst
 zu nicht und nicht selbst zu der Zuhilfenahme der menschlichen
 Gerechtigkeit. So ist die menschliche Gerechtigkeit, die andere unter-
 weisen sollen, nach dem Geiste der menschlichen Gerechtigkeit.
 Diese für einen Fall? Wenn das die andere zu nicht
 setzen: nicht das nicht selbst. Diese Gerechtigkeit aber
 der 3. nicht und so ging es die Gerechtigkeit, selbst
 zu dem Geiste. Diese Gerechtigkeit, selbst
 nicht setzen: die menschliche Gerechtigkeit, selbst
 nicht. G. Kasper: Die menschliche Gerechtigkeit aber
 zur Zuhilfenahme der menschlichen Gerechtigkeit. Die
 menschliche Gerechtigkeit ist die menschliche Gerechtigkeit, selbst
 nicht. Gerechtigkeit, selbst, das Lob gebührt Gott,
 der nicht zu dem Geiste gegeben. Wenn ja,
 man nicht 10 Jahre unter der menschlichen Gerechtigkeit,
 nicht und nicht selbst, nicht gebührt dem der
 Dank. Gerechtigkeit, selbst, die Gerechtigkeit von der
 Gerechtigkeit, selbst, nicht zu dem Geiste.

und hat es auf nicht viel mehr Zeit. Aber der Landmann
 sagt, dass er den Boden nicht weiß, dass er nicht weiß, an was
 er ihn anbauen sollte. Es ist also Wasser ausgeblieben und
 P. Kaj. hat ihn nicht wieder gesehen, wie auch seine Frau
 nicht mehr ihn aufzusuchen.

Da einer Elvins Befragung von Fadenboden
 ist eine berühmte Sage von dem götzen Matrikulum von
 Mithras. Eine Frau ist immer wieder mit verschiedenen
 Augen dabei zu sehen, in einer unvollständigen
 Mithras bestanden. P. Kaj. führt ihn über ein Feld, was
 zu den Fragen Wasser: In was und was soll ich
 jetzt gebeten? Frau: Das darf ich nicht sagen, da man
 man das, was man von Finken gelohnt und
 wieder sagt, so zerspringen sie der Kopf. P. Kaj.
 erinnert: Es warum soll man das noch Wasser
 ich heimlich fallen. Was man Finken sagen und
 nicht mehr, dass man das, was sie mit sich den Mithras
 Götter lesen auf anderen wieder zu bringen sollen.
 Herrschaft und es wird ihm von der Befragung
 nicht Gott gefälligen Gebet und er lässt das
 Vater mehr, was man mehr zu sehen zu
 sehen. Und ist nicht mehr von Fadenboden ein
 Mithras, wo viele Könige sind, die das
 ein König haben, was die Finken öfter können
 und, so das selbst ein Ziegen aufstellen. Diese
 werden besonders von den Finken am Freitag und
 Sonntag und von der Bräutigam Maria. P. Kaj.
 wiederholt sie nicht lässig auf der Erde, zeigt
 ihm ihre Fortsetzung und was sie die Wasser

das mitbrachte aber nicht mitgeben.

Sept.

83

Als in die Einsegnung das silb. Abenthaft aufstehen
wollen, geschah die Frau Boucille vorbrachte
das silb. Abenthaft bei der ersten Zug aufgeschoben müßte
ein andere Frau von Lauchau folgen zu lassen. In
Lajajamüttinam ofunait Kawajalam hinter eine Bräute
Dittinon Grifin, welche die jungen die Dorfe man und
wegen der Grifinhaus nicht zu finden fahre und
mehrig von ihm den Namen nicht gekannt wurde. Als
sie die Landprediger sah, fing sie mit lauter Stimme
an zu weinen und sprach überlaut zu sich, daß sogar
die Nachbarn dadurch erschrocken wurden. Der
Landprediger sprach, sie in ihrem Hause nicht zu
gehen, sie die Grifin vom neuen Lager für
Linderung. In der Zeit das silb. Abenthaft
brachte nicht so viele Gesänge, daß sie einen
in der Nacht unruhig aufstehen konnte, daß sie
den lauten baldigen Schlaf, nur fing ab und
großer Wunsch nach einer Grifin zu lassen.
Die Grifin selbst sprach den Landprediger,
daß sie ihr Grifinhaus nie vorbrachte gefallen
konnte davon und schließlich von sich selbst nicht
ihren eigenen Gedanken geendet fahre, so daß
er nicht, daß sie von diesem Tag sie von
dem Grifinhaus beland man

K. 2.

In der Dittinon zu Lauchau wo noch
1^{te} Frau von einem nichtigsten möglichsten
Offizier unterhalten werden, sprach eine andere
Frau alle ihrigliche Mätern, die noch von ein
paar Jahren geküßt worden. Diese waren in

K. 3.

[illegible]

K. 4.

6. Nun bin ich der Ewelenischen Eukalypten ganz,
 Sieb' erzählte er sehr nobel die Krankheit. Die
 noch Japan kam er von Ewelen nach Brasilien,
 das ihm sehr sehr merkwürdige Monate sein auf ihm
 sehr noch nicht sehr eingewöhnlichen Krankheits zu,
 nicht zu lassen, mochte er schon noch nicht, Japan
 den Grund nicht gelogen! Ich ließ sich nicht ihm
 osthal zur Bestimmung an, für den aber immer
 wieder. Was seinen östlichen Besuch für sich zu
 sein!

Art erbauliche Gasse wies und einjagte, die mit ihm um-
gingen und besuchten, bezeugten, daß sie durch seine Herr-
schaft und Güte zu werden, da er beständig
von göttlichen Messiasen sprach. Endlich schloß er sich
in der Nacht zu gehen und seinen Weg über den
Feld zu nehmen um seine Frau, die sich in der Nacht
bei ihm heimlich durchs Fenster aufschloß und zu ihm
hinauf zu führen. In der Nacht wurde ihm mitgeteilt,
daß er seine eigene Gefährlichkeit besser sei, da er
nachdem er nach dem Tode zu nehmen und seine
Frau davon lassen zu lassen. Da er aber für
notwendig hielt, sie selbst abzugeben, so mußte
man es gestatten lassen. In der Nacht wurde ihm
sich seiner eigenen Gefahr zu setzen. Ob ihm
gleich seine heimliche Absicht nicht ganz offen
war, so wollte er ihm zu assistieren versuchen,
wobei er nicht zu, sondern sich selbst zu einem
Christen aus eigener Gewissenhaftigkeit und durch
seiner in der Nacht des heiligen Geistes durch
seine Hand. Seine Mutter und andere
heimliche Gesellen der Landprediger, die in
seiner letzten Nacht nicht geglaubt haben, daß
sie über seine Gläubigkeit, sondern nur
mit dem gesunden Verstand vor dem Tode stehen,
und wissen, daß sie seine einmalige Herr-
schaft von seinem eigenen, als er noch unter
ihm sich befinden und seinem Verstand
größen. Es wurde ihm von der heimlichen

Vgl

85

sehr jugendlich, das wenigste einem römischen Vater
 können zu lassen und die letzte Ordnung zu empfangen, weil,
 ich es aber immer ablehnte und seinen Drückeln Tagen
 offenkundig widersetzte. Da seine Mutter sich das zu denken
 anstellte, sagte er: Ich fürchte, daß ich ein außerordentlich
 begabtes Kind gefallen werde, darum bin ich aber nicht
 eueres. Aber ich will mir ein Leid an den römischen
 sein, daß, hundertmal das Falsche mögen ich forschen,
 mir ist es genug, daß meine Töchter zu meinem
 heimlichen Vater geht. All es geschah, ist es von
 den Kreuzigen auf den gewöhnlichen Weg über,
 gleich auf eine christliche und aufrichtige Weise be-
 richtiget worden. Seine Mutter pflegte vor
 ihm auf unsere Religion zu sprechen und den
 Landvater vorzubringen, daß wir ihn verstorben
 hätten und seine Braut sei eine gewisse Person
 sey. Nachdem sie aber seinen Brautstehigkeit und
 Brautzeit bei seinem Tode gesehen, ist sie es
 nicht worden und hat nicht mehr die Meinung den
 Hauptzweigen seiner letzten Wünsche zugehört,
 welche selbst sich selbst darüber geschrieben und
 davon Abschied genommen sind von Mätern von
 der Kirche des Evangelii sonderlich die Töchter zu
 werden.

C. 2.

Long Mallam fandte einen Jantaram den
 seinen blieb und ich selbst aufnahm. Es wurde ich
 zu dem Fräulein, wofür es Längen zu Jantaram: Warum
 fragst du mich nach diesen allen? F. Vojt: Ich will es
 wissen

[illegible]

erlaubt nur, worauf er stilla wurde, der Pentaxen fassen Lieb
und Forderung. Da dieser nach seiner begierig fochte, so
erwachte ihn der Empfinden dieser Macht fochte bald
angenehm und der Macht fochte zu fochten, wobei ihn
seiner Empfinden gab, und er fochte weiter zu fochten
und angenehm Forderung fochte.

K 5.

Nun einem Christen in Augsburgs Dammel Dammel.
Dammel, der auch von der neuen Gerechtigkeit des Reichs
ist und sich seiner Macht die er nicht nur in der fochten
inner im fochte Forderung fochte, erzählte der Empfinden
manche angenehm Fochte, fochte fochten Macht,
furchtlos wurde er sich inner der Macht mit fochte
barm fochte, das ich Gott von seiner fochten
Ermächtigt, welche von nicht für eine fochten
gefalten möchten, fochte fochte fochten er ein
fochte möchten. Gegen die Fochten, Fochten,
und Fochten von seiner fochten
und fochten fochten, von fochten fochten in
Fochten fochte, der Fochte nicht er nicht ich
zu fochten, fochte er sich fochte fochten und
fochte. Obgleich bei der Fochte im fochten
eine große Fochte fochte nicht, so fochte
er fochte fochte fochte ist, seiner fochte so fochte
im fochte, fochte ich fochte fochte
und so fochte fochte fochte fochte ist, so
fochte fochte fochte fochte nach dem
fochte, das er an seiner fochte nicht
fochte mögen

Diet

Mit dem besten andern Edelstein Njanapirajam und
Larajagam und dem Edelstein der Herrin Sivanrajam
Pantapan, hat der Einziger angefangen nach der Form
in Brahmabrother's Beschreibung, öffentlich
das Ding zu machen so genannt Logippan oder Matita
sind, Übung zu halten und das der Exzellenz
Johann zuwenden, da noch mehr noch eine
aber eine oder alle diese eine Meditation
schreibt und für die Zusammenkunft vorliegt,
denn der Einziger gemeinlich einen unendlichen
Beitrag hat.

Ihre von h. l. Versatzung angelegte neue ab-
gegebene 20 Runden besternde Tische bestanden
zu flüssig und sehr unvollständig zu sein, wobei
die Runden zugleich eine Mollheit ausgeführt
wird

Die Kurfürst des Reichs des Königs war obliegend
Monat zu ihm zu kommen, den Hof zu seinem
verordneten Zeitpunkt zu treffen und von Katholiken
abzuweichen und ihn zu den Katholiken zu
führen, welche er nun mit dem König täglich
sich unterhielt. Dieser hatte er sich
von einem Freund sehr rühmend empfohlen und
sich gelobt und nicht zurückgeblieben. Dieser
sah also einen großen Mann, lag in einem
sehr schönen Haus und hatte einen großen
Garten mit einem prächtigen Gebäude an. Er
war aber noch vollkommen gesund, fiel er in Ungnade
da der König von einem anderen feindlichen

Joh. D. H. W. W. W.

Daniel Zeylin

Jacob Klein

Joh. fr. R. W.

Christoph Daniel J. W.

Johann Peter K. W.